

Schwing-Club am Ottenberg, Jahresbericht Techn. Leiter 2011

Trotz schlechten Prognosen für uns Nordostschweizer, noch an der nationalen Spitze mithalten zu können, bedingt durch die schergewichtigen Rücktritte von Jörg Abderhalden und Stefan Fausch, konnten wir am Unspunnenfest den Sieger bejubeln. Daniel Bösch ist nach meiner Meinung ein würdiger Sieger. Von Beginn weg machte er einen souveränen Eindruck. Seine Reife und Kaltschnäuzigkeit unterstrich er damit, dass er pro Gang nur eine Chance brauchte um den Sieg zu realisieren. Die hochgelobten Berner waren bereits vor dem Mittag mit ihren drei Aushängeschildern Kilian Wenger, Matthias Sempach und Christian Stucki aus der Entscheidung gefallen. Einzig Thomas Zaugg und Florian Gnägi kämpften bis zuletzt um die Schlussgangqualifikation.

Schon Anfang Saison am Abendschwinget in St. Gallen, am St. Galler Kantonalen und am NOS bis zur Rippenverletzung, machte Daniel Bösch im Vergleich zum Vorjahr sichtbare Fortschritte. Die bedingte Verletzungspause zahlte sich für ihn positiv aus. Ausgeruht und hungrig ging er auf der Schwägälp zur Sache. Durch etwas fehlendes Wettkampfglück verpasste er den Schlussgang und wurde Zweiter.

Am Unspunnenfest behielt er bis zum Schluss das Heft in der Hand und das Wettkampfglück auf seiner Seite. An dieser Stelle noch einmal herzliche Gratulation an den Sieger. Ob er die Dominanz in der NOS erreicht wie ein Jörg Abderhalden, wird sich zeigen. Technisch ist Dani sicher weniger beschlagen, aber von der Statur, dem Killerinstinkt und der Ruhe im Gang her, ist er nicht mehr so weit entfernt. Natürlich wird es jetzt für ihn schwieriger, da tendenziell passiver mit ihm geschwungen wird.

Weiter ist es erfreulich, dass es einige neue Kranzfestsieger gegeben hat. So konnte Michael Bless mit dem Luzerner-, dem Appenzeller- und dem Schaffhauser Kantonalen gleich drei Kranzfestsiege feiern. Köbi Roth gewann mit dem Zürcher Kantonalen sein erstes Kranzfest.

Ebenfalls in guter Verfassung zeigte sich Arnold Forrer mit drei Kranzfestsiegen, dem Thurgauer, dem NOS und dem Glarner, sowie der Schlussgangteilnahme am Innerschweizerischen. Beat Clopat entschied das Bündner Kantonale für sich.

Die Innerschweizer hatten vor dem Saison Höhepunkt grosses Verletzungspech und mussten deshalb alle Reserveschwinger aufbieten. Mit Christian Schuler erreichte aber einer den Schlussgang, der schon im Vorfeld als Mitfavorit galt. Ansonsten waren sie nebst Andi Imhof und Thorsten Betschart auch im Mittelfeld ziemlich harmlos.

Die Nordwestschweizer konnten ohne Christoph Bieri nie in den Kampf um den Tagessieg mitreden. Einzig Bruno Gisler kämpfte sich nach vorne.

Die Südwestschweizer sind ohne Pellet zu harmlos. Michael Nydegger verletzte sich nach zwei gewonnenen Gängen und Stefan Zbinden verpasste gar den Ausstich. Sechs Jahre zuvor war er Zweitplatziertes.

Über alle Verbände sind momentan sicher die Berner am stärksten. Ich bin mir aber nicht mehr so sicher, ob sich wirklich jeder für den anderen opfert. Durch die gewaltigen Dimensionen an Geldbeiträgen durch Sponsoring könnte die einheitliche Mannschaft Risse bekommen. Gerade im Berner Oberland ist es erschreckend, dass es sich bessere Mittelschwinger bereits leisten können, nur noch 60% oder 80% zu arbeiten. Deshalb glaube ich, hier eine Chance für die anderen Verbände zu erkennen, denn nicht alle Bäume wachsen in den Himmel.

Für mich persönlich ist in Interlaken mit einem Sieger, der noch 100% arbeitet, ein Wunsch in Erfüllung gegangen. Zudem sind die Interviews von Daniel Bösch wohltuend, sachlich und ohne grosses Schaumschlagen. Ich bin mir bewusst, dass sich auch für ihn vieles ändern wird und vielleicht auch er nicht mehr 100% arbeitet. Dennoch bin ich überzeugt, beim grossen Haufen der Schwinger Fans kommt Bescheidenheit besser an als grosse Sprüche.

Auch bei uns Ottenbergern hat der Nachwuchs Boden gut gemacht. Durch den definitiven Rücktritt von Manuel Strupler ist es schwierig, ohne klares Zugpferd die Jungs immer wieder zu motivieren. Aber es zeichnet sich ab, dass einige durchaus den Willen haben, mehr zu erreichen als der Durchschnitt.

Mit Stefan Burkhalter ist nach wie vor zu rechnen. Obwohl bereits 37 Jahre alt, ist er noch immer der stärkste Thurgauer. Dies belegen seine 6 Kranzgewinne vom Thurgauer, Zürcher, Graubündner, Schaffhauser, Berner und dem Schwägalp Schwingfest. Ich denke, den spektakulärsten Auftritt hatte Burki am Berner Kantonalen, als er im Anschwingen König Kilian Wenger platt bezwang. Am Unspunnen belegte er mit Rang 8 d einen ansprechenden Rang. Eine bessere Platzierung vergab er vor allem in den ersten drei Gängen: 2 gestellte, Anderegg, Kohler, verloren Mathis. Als zweiter Ottenberger war Mario Schneider am Saisonhöhepunkt mit dabei. Die ersten drei Gänge verlor er, den 4. Gang konnte er gewinnen. Ich glaube fest daran, dass das für ihn ein weiterer Lehrplätz war, der ihn einen Schritt weiter bringt. Mario hatte diese Saison wiederum einige Tops, aber eben auch Flops dabei. Die beiden Kranzgewinne am Thurgauer und besonders am NOS in Tägerwilen überstrahlten alles. Mit den Gestellten gegen den starken Urban Götte, dem Sieg gegen Köbi Roth und der Niederlage um den Schlussgang gegen Andy Büsser war ihm ein Top Resultat gelungen. Den Kranz am Appenzeller und Schaffhauser vergab er jeweils im letzten Gang gegen lösbbare Aufgaben.

Mit Stefan Messerli hat sich ein weiterer Ottenberger den ersten Teilverbandskranz erkämpft. Mit seinem Sieg im 6. Gang gegen Pascal Hirt, dem letztjährigen Bündner Kantonalfest Sieger, erreichte er sein bestes Resultat. Weiter konnte er am Thurgauer und am Schaffhauser vor die Kranzjungfer treten.

Pius Näf erkämpfte sich verdient seinen zweiten Thurgauer Kranz in Weinfelden. Trotz seiner körperlichen Defizite punkto Körpergewicht versteht er es mit Technik, Gänge zu stellen oder für sich zu entscheiden. Am Appenzeller und Graubündner verlor er um den Kranz.

In Weinfelden holte sich Michael Steiner den ersten, wohlverdienten Kranz. Beim letzten Kranzfest am Schaffhauser doppelte er noch mit dem letzten abgegebenen Kranz nach. Weiter konnte er am Appenzeller gegen Reto Holdener und am Bündner gegen Urban Götte um den Kranz schwingen. Urban belegte den zweiten Schlussrang und Steiner war weg vom Fenster.

Ebenfalls seinen ersten Kranz erkämpfte sich Dominic Schneider. Nicht wie erwartet am Thurgauer, sondern beim letzten Kantonalen, am Schaffhauser. Mit fünf Kranzern auf dem Notenblatt ist dieser Gewinn sicher mehr als verdient. Bereits am Thurgauer kämpfte er um den Kranz, verlor aber gegen Raphi Stössel. Am Appenzeller reichte ein Gestellter gegen Pascal Gurtner nur diesem zum Kranzgewinn.

Insgesamt erkämpften sich unsere Schwinger 1 Bergkranz, 3 Teilverbands Kränze und 11 Kantonal Kränze, also gesamthaft 15 Kränze. Ich hoffe, dieses Resultat motiviere auch unsere Schwinger hinter den Kranzern, sowohl im Training als auch auf dem Platz Gas zu geben, Talente sind vorhanden.

Folgenden Schwingern traue ich einiges zu, wenn sie fleissig trainieren: Martin Koller hat sich beruflich weitergebildet. Ich hoffe, dass er sich nun beim Schwingen wieder voll ins Zeug legt. Manuel und Dominic Keller, Michael Dürr, Raphael Heubi war im Militär, Markus und Andreas Schefer verletzt, Lukas Wolfer erlitt einen bösen Töffunfall nach starkem Auftritt am Thurgauer Kantonalen in Weinfelden und Daniel Kretz mit seinem schönen inneren Haken retour.

An dieser Stelle möchte ich alle Aktiv Schwinger ermutigen 2-3 Mal pro Woche im Schwingkeller zu erscheinen. Nur dann sind klare Fortschritte zu erwarten, ansonsten stagniert man und die Lust und das Feuer erlöschen.

Nun kommen Dominic König Lukas Keller, Joel Blättler und Adrian Schild zu den Aktiven. Damit wären 18 Aktive Schwinger versichert.

Zum Schluss danke ich allen für die angenehme Zusammenarbeit, die hochstehenden Kranzfeiern sowie für eure Aufmerksamkeit.

Simon Schild